ssp sgp
SWISS SOCIETY OF PAEDIATRICS
Ihre Ärztinnen und Ärzte für Kinder und Jugendliche
Les médecins de vos enfants et adolescents
I medici dei vostri bambini e adolescenti

Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie
Fachgruppe Kinderschutz der Schweizerischen Kinderkliniken

Baden, 16. April 2020 mwp/lre

Kinderschutzfälle an Schweizerischen Kinderkliniken: Unverändert hohe Fallzahlen!

Im Jahre 2019 wurden im elften Jahr in Folge diejenigen Kinder erfasst, die wegen vermuteter oder sicherer Kindsmisshandlung ambulant oder stationär an einer Schweizerischen Kinderklinik behandelt worden waren. Für die Auswertung lagen uns 21 der insgesamt offiziell 31 Kinderkliniken oder Kinderabteilungen der Schweiz vor, darunter die Zahlen aller grossen und mittelgrossen Kinderkliniken. Wir erfassen somit sicher einen ganz grossen Anteil aller Kinder, die wegen irgendeiner Form von Kindsmisshandlung an einer Kinderklinik in der Schweiz behandelt worden waren.

Resultate
Von den 21 Kliniken wurden insgesamt **1'568 Fälle** gemeldet, gut 4 % mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl bleibt somit – abgesehen von kleineren jährlichen Schwankungen – auf einem hohen Niveau ungefähr stabil. Diese Zahl widerspiegelt aber in keiner Weise die tatsächliche Anzahl von Kindsmisshandlungen, da viele Fälle von Kindsmisshandlung nicht an einer Kinderklinik abgeklärt und behandelt werden.

Körperliche Misshandlung	486	(31,0%)
Psychische Misshandlung	321	(20,5 %)
Vernachlässigung	470	(30,0 %)
Sexueller Missbrauch	279	(17,8 %)
Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom	12	(0,8 %)

Die häufigsten diagnostizierten Misshandlungsformen sind die körperliche Misshandlung und die Vernachlässigung, wobei die beiden zum Teil zusammen und auch kombiniert mit der psychischen Misshandlung vorliegen, weshalb eine genaue Zuordnung nicht immer möglich ist. Auch dieses Jahr liegt die Geschlechterverteilung wieder bei exakt 44 % Knaben und 56 % Mädchen, wie im letzten Jahr. Auch die deutliche Übervertretung von kleineren Kindern (16,7 % jünger als 1Jahr, 1/3 jünger als 4 Jahre) bleibt bemerkenswert konstant.

Geschlecht der Kinder in den einzelnen Diagnosegruppen:

	Knaben	Mädchen
Körperliche Misshandlung	53,3 %	46,7 %
Vernachlässigung	49,5 %	50,5 %
Psychische Misshandlung	47,0 %	53,0 %
Sexueller Missbrauch	17,2 %	82,8 %

Gleichbleibend sehr ausgeglichene Geschlechterverteilung in allen Misshandlungsformen mit Ausnahme des sexuellen Missbrauchs, wo Mädchen gut 4 x häufiger betroffen sind als Knaben.

Sicherheit der Diagnose

Sicher	992	(63,3 %)
Wahrscheinlich	374	(23,9 %)
Unklar	200	(12,8 %)

Am sichersten bezüglich der Diagnose waren sich die Fachleute bei der psychischen Misshandlung mit fast 80 %, gefolgt von der Vernachlässigung mit 68 %. Bei der körperlichen Misshandlung und insbesondere auch beim sexuellen Missbrauch konnte die Diagnose oft nicht mit letzter Sicherheit gestellt werden.

Täterin / Täter: Beziehung zum Kind

Familie	1'278	(81,5 %)
Bekannte/r des Kindes	157	(10,0 %)
Fremdtäter	49	(3,1 %)
Unbekannter Täter	84	(5,4 %)

Wenn Kinder misshandelt werden geschieht dies in den allermeisten Fällen durch die direkten Erziehungsberechtigten der Kinder. Beim sexuellen Missbrauch sind 50 % der Täter aus der Familie, 50 % sind entweder Bekannte, Fremdtäter oder unbekannte Täter.

Täterin / Täter: Geschlecht

Männlich	596	(38,0 %)
Weiblich	408	(26,0 %)
Männlich und weiblich (meist Eltern gemeinsam)	460	(29,3 %)
Unbekannt / keine Angabe	104	(6,7 %)

Wie in den letzten Jahren liegt die Verantwortung für Vernachlässigung oder psychische Misshandlung in etwa der Hälfte der Fälle bei beiden Elternteilen gemeinsam, die körperliche Misshandlung wird häufiger durch Männer als durch Frauen begangen. Beim sexuellen Missbrauch sind die Männer mit 83,2 % weit in der Überzahl.

Täterin / Täter: Alter

Älter als 18 Jahre	1'335	(85,1 %)
Jünger als 18 Jahre	140	(8,9 %)
Jünger und älter als 18 Jahre (mehrere Täter)	6	(0,4 %)
Unbekanntes Alter / keine Angabe	87	(5,6 %)

Jugendliche Täter sehen wir vor allem beim sexuellen Missbrauch (24 %) und ebenfalls bei der körperlichen Misshandlung (13,2 %). Bei den übrigen Misshandlungsformen spielen die jugendlichen Täter keine Rolle.

Meldung an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Durch eine andere Stelle bereits vorgenommen	364	(23,2 %)
Durch die Kinderschutzgruppe gemacht	384	(24,5 %)
Durch die Kinderschutzgruppe empfohlen	140	(8,9 %)

Meldung an die Strafverfolgungsbehörde

Durch eine andere Stelle bereits vorgenommen	227	(14,5 %)
Durch die Kinderschutzgruppe gemacht	85	(4,8 %)
Durch die Kinderschutzgruppe empfohlen	74	(4,7 %)

Rund jedes 4. Kind, welches irgendeine Form von Misshandlung erleidet, ist aus irgendeinem Grund bereits vorgängig schon der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bekannt. In einem weiteren Viertel machen die Kinderschutzgruppen selber vom Instrument der Gefährdungsmeldung an eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Gebrauch. An vielen Orten hat sich über die letzten Jahre eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kinderkliniken und den zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden eingespielt, was bei diesen oft sehr komplexen Fällen von grösster Wichtigkeit ist.

Zusammenfassung

- Einer Stabilisierung der Fallzahlen auf einem hohen Niveau scheint stattzufinden.
- Auch 2019 sind an den Kinderkliniken zwei Kinder infolge von körperlicher Misshandlung verstorben. Beide Kinder waren jünger als ein Jahr alt.
- Kleine Kinder sind deutlich öfters einer Misshandlung ausgesetzt. Die Fachleute, welche mit diesen Kindern zu tun haben (Kinderärzte/-ärztinnen, Mütter-/Väterberaterinnen, Angestellte von Kindertagesstätten) sollten deshalb in ihrer Arbeit besonders aufmerksam sein.

Für die Fachgruppe Kinderschutz

Dr. med. Markus Wopmann, Leiter der Fachgruppe
Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche
Kantonsspital
5404 Baden